



© L'Osservatore Romano



**“Sorgt dafür,
die christliche Familie
zu einer Zufluchtsstätte
für die Liebe zu machen,
die von dort in die Welt
hinausgetragen wird.”**

Pater Werenfried

Liebe Freunde!

Jeder von uns ist durch familiäre Erfahrungen geprägt. So bin ich der Älteste von zehn Geschwistern. Unsere Eltern sind früh gestorben. Es waren sehr dunkle Stunden. Aber wir hatten die Erinnerung an zutiefst christliche Eltern. Alle zehn sind wir zu Hause geboren. Wenn eine neue Geburt bevorstand, spielten wir Kinder ganz still, voller Erwartung. Der erste Schrei des neuen Geschwisterchens war wie eine Freudenglocke. Sonntags abends kam das Beste. Der Vater nahm ein großes Buch mit fesselnden Illustrationen zur Hand. Es war ein Katechismus, übersetzt aus dem Französischen. Mit ruhiger Stimme erklärte er uns die Geheimnisse unseres Glaubens. Etwas war für uns sicher: Was in diesem Buch stand, stimmte mit dem realen Leben der Eltern überein, daher kam die gütige Stärke der Mutter.

Was die Kirche über die Familie kündigt, ist eingeschrieben in das Herz des Menschen. Der Schöpfergott hat Mann und Frau befähigt,

einander zu lieben und neues Leben zu zeugen. Dem Kind wollte er Halt in der festen Freundschaft zwischen Vater und Mutter geben, die durch die Ehe unauflöslich miteinander verbunden sind. Diese Realität von Familie ist heute zutiefst erschüttert.

Pater Werenfried hat prophetisch die Krise



“Was die Kirche über die Familie kündigt, ist eingeschrieben in das Herz des Menschen.”

der Familie als große Herausforderung aufgenommen. Seinem Erbe wollen wir treu sein. So hören wir z.B. den Hilferuf aus Südafrika, aus der Diözese Tzaneen. Der Bischof berichtet uns von der Angst der Mädchen, an Aids zu erkranken. Dort helfen wir Schwester Bernadette. Sie hat ein erfolgreiches Programm entwickelt, “Erziehung zum Leben”. Es zielt auf Verhaltensveränderung, motiviert zu einer christlich gelebten Sexualität in Liebe. Ein anderer Missionar, Pater Moschner, berichtet Ermutigendes aus Asunción,

Paraguay. Die Sekten stiften dort viel Wirrwarr. Pater Moschner ist bemüht, dass jede neugegründete Familie auf dem Fundament eines soliden Glaubens steht. Sein Werkzeug ist der Katechismus von *Kirche in Not*. Jetzt bittet er um mehr Exemplare, weil die Resonanz so gut ist.

Im Katechismus meiner Kindheit befand sich ein Bild der Heiligsten Dreifaltigkeit und kurz dahinter die Heilige Familie. In meiner Erinnerung verschmelzen beide Bilder mit einem Wort, das ich zweimal

von Johannes Paul II. gehört habe: “Gott ist nicht Einsamkeit, sondern Familie.” Danken wir diesem Gott, der Familie ist, Glückseligkeit in Liebe, und der uns nach seinem Abbild geschaffen hat. Bitte helfen Sie noch großzügiger, damit wir keines der drängenden pastoralen Projekte für Familien auf den fünf Kontinenten zurückweisen müssen. Mit dankbarem Herzen segne ich Sie.

P. Jacques Allienor

Geistlicher Leiter



Grundlage ist die Lehre der Kirche



Dem. Rep. Kongo - Im zerrütteten Goma werden in Einzelgesprächen oder...

“Die große Herausforderung der Neu-Evangelisierung, die Johannes Paul II. mit so großer Liebe propagierte, bedarf der Unterstützung, und zwar durch eine tiefe, authentische Besinnung auf die menschliche Liebe, denn diese Liebe stellt einen bevorzugten Weg dar; ihn hat Gott gewählt, um sich der Welt zu offenbaren.”

Mit diesen Worten machte Papst Benedikt XVI. Mitte Mai den Zusammenhang zwischen Familie und Neu-Evangelisierung erneut deutlich. Er sprach sie anlässlich des 25. Jahrestags der Gründung des Päpstlichen Instituts Johannes Paul II. für Studien über Ehe und Familie. Dieses “Mutter-Institut” hat viele Kinder und noch mehr Enkel, kleinere Einrichtungen der Familienpastoral in aller Welt. In Goma, einer vom Krieg gezeichneten Diözese in der **Demokratischen Republik Kongo**, haben sie jetzt neu angefangen. Zuerst tötete oder zerstreute der Krieg die Helfer und ausgebildeten Katecheten, dann brach der Vulkan Nyragongo aus und zerstörte die verbliebenen Gebäude. Aber sie geben nicht auf. Minutiös beschreiben



...auf Lehrgängen die Familien gestärkt und die Zukunft der Liebe gesichert.



Nichts und keiner geht verloren - eine Missionsschwester mit “ihren” Kindern.

sie in ihrem Antrag, was sie alles brauchen für die neuen Räume: 36 Nägel à 2 cm, Bretter, Farbe, Pinsel, Dichtmasse usw. In diesem Haushalt geht nichts verloren. **15.000 €** haben wir zugesagt. Die kleinen Räume sind dringend notwendig für vertrauliche Gespräche, für Unterweisungen, für Lebenshilfe. Grundlage der Ausbildung und Gespräche ist die Lehre der Kirche, die auf der Natur des Menschen fußt, so wie es zum Beispiel in der Enzyklika *Humanae Vitae* oder dem Apostolischen Schreiben *Familiaris Consortio* zum Ausdruck kommt.

Das ist auch die Grundlage für die Arbeit der *Afrikanischen Föderation für*



Endlich können sich diese zwei wieder freuen und in Vertrauen leben.



Dem. Rep. Kongo - Auch in der Diözese Kolwezi halten sie ganz fest zusammen.

Familie und Leben (AFLF), die in 14 Ländern tätig ist und die nicht nur zeigt, wie man glücklich in Familie leben, sondern auch wie man Aids bekämpfen kann: Durch eheliche Treue und Keuschheit. Die Programme der AFLF - jetzt unterstützen wir sie mit **33.000 €** - sind Schulen des Lebens: Mütterlichkeit, Väterlichkeit, Zeit für einander, Zeit für Gott haben, all das lernen die Paare auf Kongressen, Lehrgängen und wöchentlichen Treffen. Die Neu-Evangelisierung fängt immer beim einzelnen, bei uns selbst an. Mit Eurer Großzügigkeit setzt Ihr den Anfang für viele Familien in Afrika. Ihre Freude in Gott ist ein herzliches Danke. ●



Zeit für einander, Zeit für Gott haben, das lernen die Paare auf Kongressen...



...wie in Trivandrum (Indien) beim “Väter- und Mütter-Forum”.



Gegen den Selbstmord – die Liebe



Rumänien: Die "Zivilisation der Liebe" lächelt uns an.



Ukraine: Das Beten mit unserem Pater Alliende macht den Kindern Freude.

Wenn wir helfen, "wird es wieder mehr Eltern geben, die mit Freude die Last einer größeren Familie tragen".

Pater Werenfried



Zahlen können grausam sein. Die Zahlen über die Entwicklung von Ehe und Familie in der westlichen Welt sind es.

Das Beispiel **Europa**: Es wird in der Europäischen Union seit 1980 weniger geheiratet (um 23,5 Prozent) und später (mit 30 Jahren die Männer, mit 28 Jahren die Frauen); jedes dritte Kind wird außerhalb der Ehe geboren, in manchen Ländern schon jedes zweite; die Zahl der Scheidungen hat seit 1980 um insgesamt 50 Prozent zugenommen, in den katholischen Ländern, Portugal um 89 Prozent, in Italien um 62 Prozent und in Spanien um 59 Prozent; alle 33 Sekunden wird ein Kind abgetrieben, die meisten in Frankreich, Großbritannien, Italien, Deutschland und Spanien. "Zivilisationen sterben nicht", sagte der Kulturhistoriker Toynbee, "sie begehen Selbstmord".

Dem steht die "Zivilisation der Liebe" (Paul VI.) entgegen. In Valencia (Spanien) feiert sie auf dem Welttreffen der Familien mit dem Papst ihre ewige Lebendigkeit. Mit vielen Projekten stärkt Ihr diese "Zivilisation der Liebe" und die Kirche, damit sie "sich noch stärker für die Verkündigung und den täglichen Dienst an der Familie und am Leben einsetzen wird" (Johannes Paul II.). Ihr tut es weltweit, z.B. in **Indien** oder auf den **Philippinen**, in der **Ukraine** oder in **Rumänien**, indem ihr Zentren schafft, in denen sich die Familien treffen und austauschen können und in denen sie die Lehre der Kirche von der ehelichen Liebe mit Freude und ohne Kommentierung durch die Medien kennenlernen können. Und wir werden gemeinsam, wenn Ihr uns helft und betet, uns auch in Europa, Amerika und Australien stärker dem Lebensschutz und der Familie widmen. Denn die geistige Not ist groß und die Zeit drängt. ●

Damit der Glaube weiter heilt

Der Glaube heilt. Heute wie vor zweitausend Jahren. Damals war es Epilepsie, Lähmung, Aussatz. Heute sind es auch Drogen. Glaube und Liebe zu Christus schaffen das Wunder der Heilung in den *Farmen*

der Hoffnung (Fazendas - unten Fotos aus Brasilien). Der Andrang der jungen Leute ist groß, sie wollen zurück ins Leben. Die Rückfallquote ist minimal, auch das ein Wunder, jedenfalls für die Experten von

Suchtkrankheiten. Für Pater Werenfried waren diese Wunder Selbstverständlichkeiten des Glaubens – die auch Geld kosten. Deshalb bat er Euch um Hilfe, damit der Glaube weiter heilt. Und wir tun das auch. ●



Von der Dunkelheit ins Licht - Mit viel Gebet und Arbeit finden ehemalige Drogenabhängige auf der Fazenda ins Leben zurück.



Dank Euch unterstützen wir seit vielen Jahren Radio Sofiya in Moskau. Die Redaktion hat uns nun einige Hörerbriefe geschickt, sie gelten, sagt sie, vor allem Euch: "...der Sender ist so in unser Leben eingeflossen, dass er fast ein Familienmitglied geworden ist"; "In Ihrer Stimme morgens spüre ich die liebende Hand des Herrn für alle Zuhörer..."; "Ihre Sendungen lehren uns das geistliche Leben, geben uns Richtung im Leben"; "Ihre Sendungen haben den religiösen Horizont unseres Denkens erweitert"; "Ich habe von Ihnen viel geistliche Bildung erfahren"; "Sie geben moralische Orientierung und helfen zu leben. Danke, Danke von Herzen".



Hans-Peter Röhlin
Präsident

Kolumne

Das Schlussexamen

Wenn ein Student die Fragen des Schlussexamens erfahren könnte, würde er die Antworten gründlich studieren. Auch das Leben ist eine Prüfung und am Ende ist da ein Examen zu bestehen. Aber die Liebe Gottes hat dem Menschen schon gesagt, welche Fragen gestellt werden: "Ich hatte Hunger, und du gabst mir zu essen, ich hatte Durst, und du gabst mir zu trinken." Die Werke der Barmherzigkeit werden der Examensstoff sein, jene Werke, wo Gott sieht, ob man ihn wirklich geliebt, ob man ihm im Bruder gedient hat. Wir erfüllen den Willen Gottes, wenn wir unser Leben in ein ständiges Werk der Barmherzigkeit umwandeln.

Was auch immer unsere Berufung ist: ob Vater oder Mutter, Bauer oder Angestellter, Abgeordneter oder Staatsoberhaupt, Student oder Arbeiter – den ganzen Tag über gibt es ständig Gelegenheit, mittelbar oder unmittelbar, die Hungernden zu speisen, die Unwissenden zu belehren, die Lästigen zu ertragen, den Fragenden zu raten, für die Lebenden und Verstorbenen zu beten. Eine neue Einstellung zum Wohle des Nächsten bei all unserem Handeln – und jeder Tag des Lebens wird helfen, uns auf den letzten Tag vorzubereiten, und wir werden Schätze sammeln, die der Wurm nicht zerstört.

Not, Liebe und Dankbarkeit - Eure Briefe

Für tapfere Priester und Schwestern
Anbei senden wir Ihnen 1.000 £, fast die ganzen Einnahmen aus einem Verkauf persönlicher Gegenstände. Wir sind so gerührt durch Ihre Berichte über tapfere Priester und Schwestern in gefährlichen Regionen der Welt, dass wir das Geld gerne an ein oder zwei besonders notleidende Gemeinden weitergeben wollen.

*Ein Ehepaar aus dem Westen
Englands*

Balsam für die Seele
Das Echo der Liebe ist für mich jedes Mal wie Balsam für die Seele, die heutzutage nicht nur bei Christen oft zu leiden hat. Viele der kleinen Briefe von Spendern scheinen mir ein großartiger Ansporn für zögerliche Spender zu sein, welche meinen, ihr verhältnismäßig kleiner Beitrag würde nichts ausrichten können; dabei kennen wir ja das Gleichnis von der armen Witwe, die alles gab, was sie an diesem Tage unter Fasten geben konnte. Ihre Kinderbibel gebe ich gerne an bettelnde Obdachlose weiter, welche

sie dankbar und überrascht annehmen. Ich bin froh, dass Kirche in Not eine notwendige Ergänzung und Bereicherung für den gläubigen Christen darstellt und außerdem europa- und weltweit unsere Kirche im rechten Licht vertritt.

*Eine Wohltäterin aus Bad Honnef,
Deutschland*

Danke für immer an Pater Werenfried
Das Echo der Liebe zu lesen, mich von ihm prägen zu lassen, rührt mich zu Tränen. So viele Notleidende, so viele Gemeinden in Not, vertrieben... Nehmt meine 50 € für die dringendsten Nöte. Danke, dass Ihr der Arm und die Hand seid, die die Notleidenden ergreifen. Danke für immer an Pater Werenfried.

Eine Frau aus Bourdeau, Frankreich

Danke für den Rosenkranz
Vielen Dank für den wunderschönen Rosenkranz aus dem Heiligen Land, der mit so viel Liebe gemacht ist. Ich werde ihn immer wie einen Schatz aufbewahren.

Eine Frau aus Australien

P.b.b. Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1170 Wien, Aufgabepostamt 1150 Wien, Offengelegt nach § 25 des Mediengesetzes.



Impressum: Echo der Liebe - Nr.5/2006 - GZ 02Z030041 M; Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Kirche in Not/Ostpriesterhilfe, Hernalser Hauptstraße 55/1/8, 1170 Wien. - **Für den Inhalt verantwortlich:** Kirche in Not/Ostpriesterhilfe



Redaktion: Jürgen Liminski, Claude Piel. - **Druck:** riedel-druck, A-2130 Mistelbach. **http://www.kirche-in-not.org** - **Unternehmensgegenstand:** Als internationales katholisches Hilfswerk will man über die laufenden und zukünftigen Aktivitäten und Projekte informieren. **Richtung:** christlich, unabhängig, überparteilich.

BANKVERBINDUNGEN:

PSK, Kto.Nr. 92.065.338, BLZ 60 000; Schelhammer & Schattera, Kto.Nr. 10.1469, BLZ 19 190; lautend auf Kirche in Not/Ostpriesterhilfe Hernalser Hauptstr. 55/1/8, 1170 Wien Tel. 01/405 25 53, Fax: 01/405 54 62 75 **http://www.kircheinnot.at**